

Nutzbar machen, was wir (noch) können.

Wege für die „Kultur-Technik“ in Zeiten des Wandels

Kathrin Holthaus, Olaf Schmidt-Rutsch, Martin Schmidt
Standort Gernheim / Referat Wissenschaft und Projekte

LWL-Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur



www.lwl-industriemuseum.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

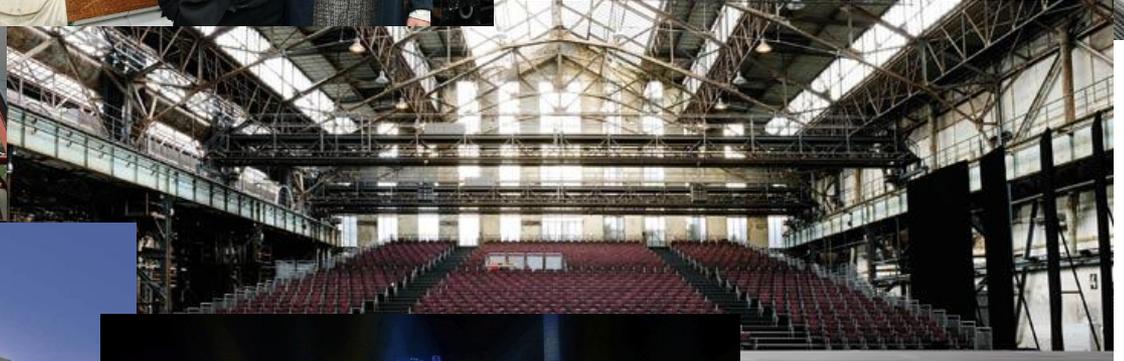
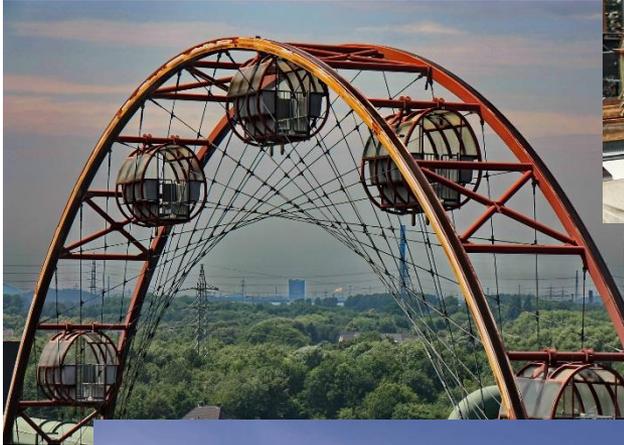
LWL-Industriemuseum

Acht Orte – Ein Museum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur



Spielstädten



USW. ...

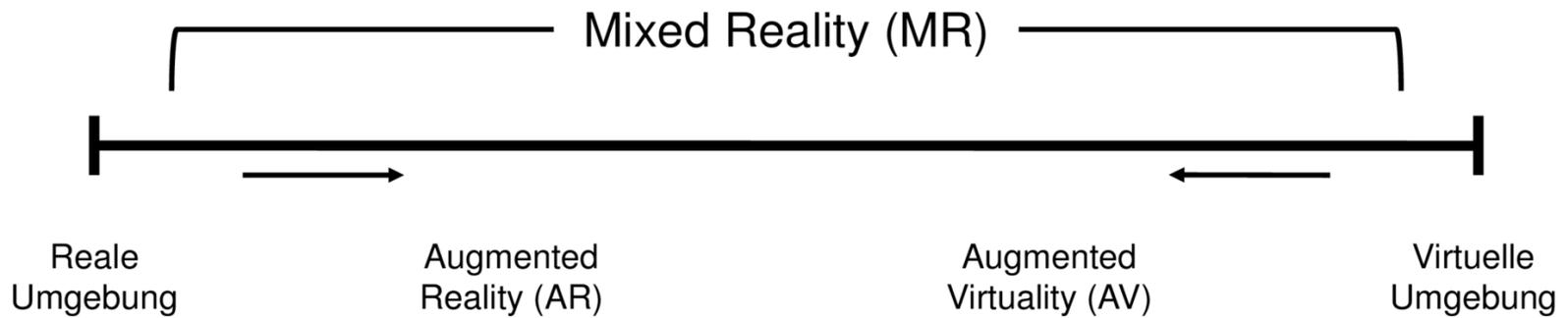
LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

ICOM: Versuch einer neuen Museumsdefinition, 2019, Teil 1

„Museen sind demokratisierende, integrative und polyphone Räume für den kritischen Dialog über Vergangenheit und Zukunft. Sie nehmen die Konflikte und Herausforderungen der Gegenwart zur Kenntnis und gehen sie an, verwahren Artefakte und Muster im Vertrauen in die Gesellschaft, bewahren vielfältige Erinnerungen für zukünftige Generationen und garantieren gleiche Rechte und gleichen Zugang zum Erbe für alle Menschen.“

Wie machen wir das Industriemuseum 2.0?

Wie machen wir das Industriemuseum 2.0?



Realitäts-Virtualitäts-Kontinuum (RV)



Wie machen wir das Industriemuseum 2.0?



Wie machen wir das Industriemuseum 2.0?

Greifen wir zu kurz?

TextielMuseum & TextiLab Tilburg, NL



TextielMuseum & TextiLab Tilburg, NL



Kustaa Saksi



Viktor&Rolf, Studio Job, Studio Bertjan Pot,
Scholten & Bayings, Studio Makkink & Bey, Studio
Van Eijk & Van der Lubbe, Studio Wieki Somers,
Kiki van Eijk, Raw Color, Studio Formafantasma,
Christien Meindertsma, Leendert Masselink, Mara
Skujeniece, Pieke Bergmans, Studio Minale Maeda,
Marc Mulders, Peter Struycken, Glithero, Kitty van
der Mijl Dekker and Ineke Hans

ICOM: Versuch einer neuen Museumsdefinition, 2019, Teil 2

„Museen sind nicht gewinnorientiert. Sie sind partizipativ und transparent und arbeiten in aktiver Partnerschaft mit und für verschiedene Gemeinschaften, um das Verständnis der Welt zu sammeln, zu bewahren, zu erforschen, zu interpretieren, auszustellen und zu verbessern. Ziel ist es, einen Beitrag zu Menschenwürde und sozialer Gerechtigkeit, globaler Gleichheit und planetarischem Wohlbefinden zu leisten.“

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen



Wege zu Hochofen 3

Hochöfen sind die Herde der Eisenherstellung. In der Hochofenschmelze wird aus Eisenerz und Kohle flüssiges Roheisen erzeugt, das in die Gießerei fließt.

Die Hochofenschmelze ist ein zentraler Bestandteil der Eisenherstellung. Sie wird durch die Zufuhr von Eisenerz und Kohle gespeist.

Die Hochofenschmelze ist ein zentraler Bestandteil der Eisenherstellung. Sie wird durch die Zufuhr von Eisenerz und Kohle gespeist.



Trails to blast furnace no. 3

The blast furnace is a central part of the iron-making process. It is fed with iron ore and coke.

The blast furnace is a central part of the iron-making process. It is fed with iron ore and coke.

The blast furnace is a central part of the iron-making process. It is fed with iron ore and coke.

Erinnerungen bewahren – der klassische Weg...



Fein, aber klein: Schauproduktion



LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim, Petershagen, 1812-2019



Schauproduktion: Herstellung einer Leuchte





**Veredelung durch kalte
Techniken: Schliff und Gravur**



**Sonderausstellung „Leuchten
der Moderne. Glasproduktion
im Licht des Bauhauses“, 2019**

Mehr Fragen als Antworten

- Wie ist mit der bewahrten Technik und den zugehörigen Techniken und damit immateriellen Kulturerbe umzugehen?
- Wie diese nutzen, wie weitergeben?
- Leistet kreative Schauproduktion nicht nur einen Beitrag zur bloßen Bewahrung von immateriellen Kulturerbe, sondern nutzen die vorhanden Kompetenz und Anlagen zu dessen Erhaltung und Verbreitung?
- Ist das ein Weg oder führt dieser zu weit fort von den originären Aufgaben des Museums?
- Wie können und müssen Besucher*innen in solche Prozesse eingebunden werden?
- Inwieweit können wir als Fachgruppe in diesem Sinne weiterführende Perspektiven in der Vernetzung öffnen?
- Wie können und müssen Museen zusammenarbeiten, um mittelfristig „Knowhow“ zu sichern, der einer säkularen Sakralisierung des technischen Objekts / Exponats entgegenwirkt – eben weil wir nutzbar machen, was wir noch können?